



Dermatitis herpetiformis Dühring



Was bietet die DZG?

Mitglieder erhalten nach ihrem Vereinseintritt ein umfangreiches **Informationspaket**, das u. a. enthält:

- Ausführliches Informationsmaterial zur Zöliakie
- Die aktuelle „Aufstellung glutenfreier Lebensmittel“
- Die aktuelle „Aufstellung glutenfreier Arzneimittel“
- Die aktuelle Ausgabe der Mitgliederzeitung „DZG Aktuell“
- Eine umfangreiche Rezeptsammlung
- Den Kur- und Ferienführer „Sorglos Reisen“ mit Adressen von Restaurants, Hotels und Kureinrichtungen, die glutenfreie Kost anbieten
- Die „Bitte an den Koch“ in Deutsch und mehreren anderen Sprachen im praktischen Scheckkartenformat
- Den Zöliakie-Pass
- Die „DZG Medizin“

Mitglieder erhalten die Adresse der in ihrer Region wohnenden Kontaktperson. Zudem bietet die DZG ihren Mitgliedern eine telefonische Arztprechstunde und eine telefonische Ernährungsberatung an.

Basisunterlagen

Mitglieder erhalten jedes Jahr die aktuelle Aufstellung glutenfreier Lebensmittel und Arzneimittel. Diese werden vierteljährlich aktualisiert. Die Aktualisierungen erhalten Sie zusammen mit der Mitgliederzeitung DZG Aktuell.

Mitgliederzeitung

In der Mitgliederzeitung DZG Aktuell erscheinen regelmäßig aktuelle Informationen rund um die Zöliakie. Medizinische Fachartikel und Informationen zur glutenfreien Diät, Urlaubstipps, Neuheiten bei glutenfreien Produkten, Restauranttipps, Einladungen und Berichte zu Veranstaltungen der DZG sowie die Berichte und Termine der Gesprächsgruppen werden hier veröffentlicht.

Gesprächsgruppen / Kontaktpersonen

Zahlreiche Mitglieder, die ehrenamtlich als Kontaktpersonen arbeiten, sind in ganz Deutschland für alle Neudiagnostizierten eine erste wichtige Anlaufstelle.



Backkurse

Die Kontaktpersonen organisieren Backkurse, in denen der Umgang mit glutenfreiem Mehl geübt werden kann. Die Backkurse erfreuen sich auch als Treffpunkt für Betroffene großer Beliebtheit bei allen Mitgliedern.

Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Regelmäßig organisieren Mitglieder der DZG ehrenamtlich Freizeiten, Städtetouren oder Wanderwochenenden, um den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Spenden

Die vielfältigen Aufgaben der DZG werden zu mehr als 90% durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Dadurch kann die DZG ihre Aufgaben im Interesse der Mitglieder frei von äußerer Beeinflussung wahrnehmen. Darüber hinaus vergibt die DZG seit 1997 den DZG-Forschungspreis. Mit diesem werden Forschungsprojekte rund um das Thema Zöliakie unterstützt. In der Vergangenheit wurden so richtungsweisende Arbeiten zur Entstehung der Zöliakie gefördert.

Um auch in Zukunft unabhängig die Interessen der Zöliakie-Betroffenen und wichtige Forschungsprojekte unterstützen zu können, freuen wir uns über Ihre Spende.

Bank für Sozialwirtschaft | **BLZ** 601 205 00 | **Konto Nr.** 7 700 801
BIC BFSWDE33STG | **IBAN** DE62 6012 0500 0007 7008 00



Deutsche Zöliakie
Gesellschaft e.V.

Überreicht durch:

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.
Kupferstraße 36
70565 Stuttgart

Telefon: 0711 / 45 99 81-0
Fax: 0711 / 45 99 81-50

www.dzg-online.de
info@dzg-online.de

Mitgliedschaft

Der jährliche Mitgliedsbeitrag bei der Deutschen Zöliakie-Gesellschaft e.V. beträgt EUR 45,- pro Kalenderjahr. Bei Neueintritt wird eine einmalige Verwaltungspauschale von EUR 15,- erhoben.

Für Familienmitglieder, die auch Mitglied in der DZG sind, wird eine Pauschale von EUR 3,- pro Kalenderjahr erhoben.

Auf Antrag gewähren wir bei Vorlage eines Nachweises für ein besonders geringes Einkommen selbstverständlich auch eine Beitragsermäßigung.

✂ Ich bin an einer Mitgliedschaft interessiert und bitte um Übersendung Ihrer Beitrittsunterlagen.

- Ich bin selbst Zöliakie-Betroffener
- Ich habe ein zöliakiekrankes Kind
- Ich habe Dermatitis herpetiformis Dühring
- Ich habe Diabetes mellitus in Verbindung mit Zöliakie
- Ich bin nicht betroffen, möchte aber durch meine Mitgliedschaft Ihre Arbeit unterstützen

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

Datum, Unterschrift

Dermatitis herpetiformis Duhring

Chronische, mit brennendem Juckreiz, Papeln und Bläschen einhergehende Hauterkrankung, die bei den Betroffenen mit einer Glutenempfindlichkeit des Dünndarms (glutensensitive Enteropathie = Zöliakie) gekoppelt ist. Neben dem Gluten spielt auch Jod bei der Auslösung der Hautsymptome eine Rolle.

Was bedeutet der Name?

Der deutschstämmige Hautarzt Louis Adolphus Duhring aus Philadelphia beschrieb das Krankheitsbild erstmals 1884. Dermatitis herpetiformis heißt wörtlich übersetzt: entzündliche Hauterkrankung mit gruppiert auftretenden Bläschen, ähnlich wie bei Herpes simplex oder Herpes zoster (Gürtelrose). Erst 1966 wurde erkannt, dass diese Hauterkrankung mit einer Zöliakie assoziiert ist.

Klinisches Bild

Im akuten Stadium ist immer ein sehr starker und quälender Juckreiz vorhanden, der auch ohne Hauterkrankung als einziges Symptom auftreten kann. Die ersten Hauterscheinungen sind kleine (ca. 2–5 mm im Durchmesser), selten größere rötliche Papeln (= Knötchen), die sich in Bläschen umwandeln. Wegen des starken Juckreizes werden die Bläschen meist aufgekratzt und zurück bleibt eine Kruste. Die Hautveränderungen treten symmetrisch, bevorzugt an den Ellbogen und Knien, über dem Kreuzbein, am behaarten Kopf, an der Stirn-Haargrenze und manchmal auch gestreut am Körper auf. Die glutensensitive Enteropathie (= Zöliakie) ist meist nicht so stark wie bei Zöliakie-Betroffenen ohne diese Hautveränderung ausgeprägt. Oft werden nicht einmal Blähungen oder Durchfälle beobachtet.

Die Angabe über Häufigkeit und Alter beim Ausbruch der Erkrankung sind unterschiedlich. Die Dermatitis herpetiformis kommt in Deutschland sehr selten vor, häufiger in Skandinavien, Irland, England, Nordamerika und Polen. In der Literatur wird eine Häufigkeit von 1:100 000 bis 1:800 angegeben. Es besteht eine genetische Disposition, für eine direkte Vererbbarkeit konnte jedoch kein Anhalt gefunden werden. Genetische Untersuchungen weisen auf die gleichen Merkmale bei Zöliakie und Dermatitis herpetiformis hin. Man findet bei über 90% der Patienten eine Häufung der Histokompatibilitäts-Antigene HLA-DQ2 und HLA-DQ8 der Klasse II, wie sie auch bei Patienten mit Zöliakie gesehen werden. Der Mechanismus, der zum Ausbruch der Erkrankung führt, ist bis heute nicht geklärt.

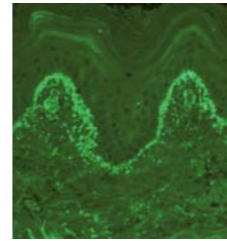
Diagnostik

Haut: Zur Diagnose der Dermatitis herpetiformis ist der immunfluoreszenzoptische Nachweis von granulären IgA-Ablagerungen in unbefallener Haut notwendig. Hierzu wird dem Patient eine kleine Hautprobe entnommen. Diese muss in einem speziellen Transportmedium in ein Speziallabor gesandt werden. Manch-



Granuläre IgA-Ablagerungen (Immunglobulin vom Typ A) in der Haut bei einem Patienten mit Dermatitis herpetiformis

mal ist eine Wiederholung der Untersuchung nötig, da die granulären Ablagerungen nicht in jeder Hautprobe in 100% der Fälle nachzuweisen sind. Warum es zu diesen Ablagerungen in der Haut kommt, ist noch nicht geklärt, jedoch wird dem Immunsystem eine entscheidende Rolle zugeschrieben.



Dünndarm: Bei jedem Dermatitis-herpetiformis-Patienten sollte eine Dünndarmbiopsie durchgeführt werden und dabei mehrere kleine Schleimhautproben entnommen werden. Obwohl die intestinalen Symptome nicht so ausgeprägt sind wie bei der Zöliakie, so werden doch bei allen Patienten an der Dünndarmschleimhaut die gleichen krankhaften Veränderungen wie bei der Zöliakie angetroffen. Bei der Zöliakie und der Dermatitis herpetiformis bestehen typischerweise eine Zottenatrophie mit Kryptenhyperplasie und eine Vermehrung intraepithelialer Lymphozyten (T-Zellen). Wie bei der Zöliakie können auch bei der Dermatitis herpetiformis die Schleimhautveränderungen nur stellenweise und nicht durchgehend ausgeprägt sein.

Blutuntersuchungen: Zur Diagnosesicherung trägt die Bestimmung bestimmter Antikörper bei (z. B. Gliadin-, Endomysium- oder Transglutaminase-IgA-Antikörper).

Medikamentöse Behandlung

Bei den meisten Patienten reagieren die Hauterscheinungen, insbesondere der Juckreiz, innerhalb von 12–48 Stunden auf die Behandlung mit dem Sulfon Dapson. Vor einer Dapson-Medikation muss das Enzym Glukose-6-Phosphat-Dehydrogenase im Blut bestimmt werden. Unter einer Dapson-Therapie müssen zu Beginn engmaschig, später in größeren Zeitabständen das Blutbild, Methämoglobin, Kreatinin und die Leberwerte kontrolliert werden. Ob die medikamentöse Therapie nötig ist, sollte genau abgewogen werden. Die wirksame Dapson-Dosis ist bei verschiedenen Patienten unterschiedlich. Bei konsequenter Einhaltung der Diät kann die Dapson-Dosis oftmals reduziert, bei einigen Patienten sogar ganz abgesetzt werden.

Diätetische Behandlung

Die glutenfreie Ernährung führt nach einer über 25 Jahre angelegten Beobachtungsstudie bei allen Betroffenen zu einer Gesundung der Darmschleimhaut und bei 50% zur Symptomfreiheit an der Haut, zumindest aber zu einer Reduzierung der Dapson-Dosis. Die konsequente glutenfreie Diät zeigt jedoch erst nach einiger Zeit Erfolg. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass die glutenfreie Ernährung zu einer Senkung des bei Patienten mit Dermatitis herpetiformis Duhring gering erhöhten Risikos für bösartige Neubildungen führt.



Die Dermatitis herpetiformis ist eine Manifestation der Zöliakie an der Haut. Eine strikte Einhaltung der glutenfreien Diät ist daher obligatorisch.

Die glutenfreie Ernährung

Beispiele verbotener Lebensmittel	Beispiele erlaubter Lebensmittel
✘ Weizen, Roggen	✔ Reis, Mais
✘ Gerste, Hafer	✔ Hirse, Buchweizen
✘ Grünkern, Dinkel	✔ Amaranth, Quinoa
✘ Verwandte Getreidearten	✔ Obst und Gemüsesorten
✘ Urkornarten (wie Kamut, Einkorn)	✔ Kartoffeln, Salate
	✔ Milch, Naturjoghurt
Daraus hergestellte Lebensmittel	✔ Buttermilch, Quark
✘ Mehl, Grieß	✔ Butter, Frischkäse natur
✘ Graupen, Stärke	✔ Naturkäse
✘ Flocken (Müsli)	✔ Pflanzenöle
✘ Paniermehl	✔ Fleisch
✘ Teigwaren	✔ Fisch und Meeresfrüchte
	✔ Zucker
Gluten ist in den folgenden Produkten enthalten	✔ Honig
✘ Brot, Brötchen	✔ Nüsse
✘ Baguette, Gnocchi	✔ Hülsenfrüchte
✘ Paniertes Fleisch, in Mehl gewendeter Fisch	✔ Reine Gewürze und Kräuter
✘ Pizza, Nudeln, Knödel	Vorverarbeitete Produkte
✘ Kuchen, Torten	✔ Tofu, Sojamilch
✘ Blätterteigteilchen	✔ Mozzarella in Salzlake
✘ Hefestückchen	✔ Reine Fruchtsäfte, Wasser
✘ Kekse, Müsliriegel	✔ Wein, Sekt

Tipps für den Anfang

Gerade in der Anfangszeit der Behandlung ist auch ein Vermeiden von jodreichen Nahrungsmitteln sinnvoll. Jod kann die Hautsymptome auslösen bzw. verstärken. Einen Einfluss auf die Dünndarmerkrankung hat Jod jedoch nicht. Der tägliche Jodbedarf sollte nicht längerfristig unterschritten werden, da dadurch eine Schilddrüsenunterfunktion provoziert werden kann. Es gibt auch jodhaltige Lebensmittelfarbstoffe (E127 = Erythrosin). Er kommt in deutschen Erzeugnissen



u. a. beim Färben von Kirschen zum Einsatz. Die Einnahme von Jodpräparaten und jodhaltigen Kontrastmitteln für Röntgenuntersuchungen sollte vermieden werden. Jod wird gelegentlich als Reinigungs- und Desinfektionsmittel benutzt und man sollte es auch da meiden, z. B. PV-Jodlösungen und -salben zur Wundbehandlung oder Jodoformgaze verwenden.

Zur Behandlung der befallenen Hautstellen empfehlen sich desinfizierende Salben, Lotionen gegen Juckreiz und gelegentlich kurzzeitig auch ein Kortisonpräparat. Ansonsten empfiehlt sich eine dem jeweiligen Hauttyp angepasste Hautpflege mit gängigen Pflegeprodukten. Eine spezielle Hautpflege ist nicht nötig.

Werden auch Sie Mitglied!

Wenn Sie Mitglied werden wollen, füllen Sie bitte diesen Coupon umseitig aus. Dann nur noch ausschneiden, frankieren und abschieken. Sie können ein Beitrittsformular auch über unsere Homepage www.dzg-online.de erhalten. Dort finden Sie auch weitere Informationen.

Überreicht durch:



Deutsche Zöliakie Gesellschaft e.V.

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.
Kupferstraße 36
70565 Stuttgart

Telefon: 0711 / 45 99 81-0
Fax: 0711 / 45 99 81-50

<http://www.dzg-online.de>
info@dzg-online.de